

brudschja mit Bulgarien gebracht habe. Sie fügten hinzu, daß sie trotzdem die Hoffnung hegten, daß das mächtige verbündete Deutsche Reich und sein großer Monarch den Innigen Wunsch der Bewohner der Dobrubtscha unterstützen würden, der dahin gehe, die gesamte Dobrubtscha mit ihrem Mutterlande Bulgarien vereinigt zu sehen. Staatssekretär v. Kühlmann erwiderte, der Friede von Bukarest, von dem sie ja wahrscheinlich schon Kenntnis genommen hätten, habe die Verwirklichung eines großen Teils der bulgarischen Bestrebungen mit sich gebracht. Es bestehe die berechtigte Hoffnung, daß der noch verbleibende Teil dieser Bestrebungen in kurzer Frist gleichfalls verwirklicht werde. Die Kaiserliche Regierung habe bisher stets diesen Wünschen vollkommene Sympathie entgegengebracht.

#### Kühlmann über den Bukarester Frieden.

B u d a p e s t, 10. Mai. „Bester Vloed“ veröffentlicht eine Unterredung eines Mitarbeiters mit Staatssekretär Dr. von Kühlmann in Budapest, der erklärte: „Ich hoffe, daß die verbündeten Mächte allen Grund haben, mit den Ergebnissen des Bukarester Friedens zufrieden zu sein. Was besonders die Beziehungen zwischen den Mittelmächten betrifft, so kann festgestellt werden, daß dieser Friedensschluß zweifellos dazu beigetragen hat, das innige Verhältnis zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reich noch freundlicher zu gestalten. Namentlich gereicht es uns zur besonderen Genugtuung, daß in diesem Friedensvertrag die Wünsche der ungarischen Nation bezüglich der Sicherung ihrer Grenzen in weitestgehender Weise befriedigt worden sind. Auf die Frage, welche Wirkung Staatssekretär von Kühlmann von den wirtschaftlichen Folgen des Friedensschlusses erwarte, erklärte er: „Ich hege in dieser Beziehung die besten Erwartungen. Wir haben selbstverständlich unsere Interessen in tunlichst weitgehendem Maße wahrgenommen. Schließlich erklärte Herr von Kühlmann, daß er unmittelbar nach dem deutschen Großen Hauptquartier reise, um an allerhöchster Stelle über den Bukarester Frieden Bericht zu erstatten.“

#### 26 000 Tonnen versenkt!

Berlin, 9. Mai. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitanleutnants v. Glasenapp stehende U-Boot hat in der stark bewachten Frischen See und deren Zufahrtsstraßen mit bestem Erfolg gearbeitet und dem Transportverkehr unserer Feinde neuerdings empfindlichen Abbruch getan. Durch umsichtige und energische Führung und kühnes Einschlagen des Bootes gelang es dem Kommandanten, 7 Dampfer, zum Teil aus gesicherten Geleitzügen heraus, und 3 Segelfahrzeuge mit zusammen über 26 000 Bruttoregistertonnen zu versenken.

Wertvolles Kriegsmaterial des Feindes und für die Kriegsführung wichtige Rohstoffe, Kupfererz, Eisenerz, Kohlen, Kork usw., wurden mit der Ladung der Schiffe vernichtet.

Im einzelnen wurden folgende namentlichen Feststellungen gemacht: Bewaffnete englische Dampfer „Landonia“ (2504 Bruttoregistertonnen), Ladung 3500 Tonnen Eisenerz, nach Glasgow, der Geschützführer des Dampfers gefangen eingebracht, und „Baron Herries“ (1610 Bruttoregistertonnen), Ladung 1600 Tonnen Kupfererz und 2000 Ballen Kork nach Glasgow, zweiter Offizier des Dampfers gefangen eingebracht, ferner englischer Dampfer „Katuna“ (4641 Bruttoregistertonnen) und der englische Raaschoner „Eitel“ mit Kohlenladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Gegen die U-Boot-Daßs.

(W. I. B.) Berlin, 9. Mai. Am 8. Mai mittags und abends griffen starke feindliche Fliegergeschwader die Mole und das Dorf Zeebrügge mit Bomben an, ohne militärischen Schaden anzurichten. Durch Fliegerbomben auf die Kirche von Zeebrügge wurden drei Belgier und zwei Kinder getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt. An der Landfront des Marinekorps wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge, über See ein drittes abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Die deutschen Verluste beim Vorstoß auf Zeebrügge.

Berlin, 9. Mai. Entgegen den unwahren Reutermeldungen, welche die deutschen Verluste bei dem Blockierungsversuch von Zeebrügge unsinnig übertreiben, wird erneut auf die Meldung vom 4. Mai verwiesen, wonach unsere Gesamtverluste 8 Tote und 16 Verwundete betragen, also in gar keinem Verhältnis zu den Verlusten der Engländer, 588 Tote, Verwundete und Vermisste, stehen.

#### Neuer Seeangriff auf Ostende gescheitert!

Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Englische See- streitkräfte unternahmen am 10. Mai 3 Uhr morgens nach heftiger Beschießung erneut einen Sperrangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze des künstlichen Nebels in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer blieb gänzlich zusammengeschossen außerhalb des Fahrwassers vor

dem Hafen auf dem Grunde. Die Einfahrt ist völlig unbehindert. An Bord des gestrandeten Schiffes wurden noch Tote vorgefunden. Zwei Ueberlebende waren über Bord gesprungen und sind gefangen genommen worden. Nach bisherigen Ermittlungen wurden mindestens 2 feindliche Motorboote abgeschossen, 1 Monitor schwer beschädigt. Der Sperrversuch ist somit völlig vereitelt. Abermals hat der Gegner Menschenleben und Fahrzeuge umsonst geopfert.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Ein schweizerisches Urteil über Oesterreichs Haltung.

Von der schweizerischen Grenze wird gemeldet: Hauptmann E. N. schreibt im „St. Gallener Tagblatt“ vom 4. Mai zur Kriegslage: „Das Unterbleiben der österreichischen Kooperation ist militärisch so unverständlich, daß man nachgerade versucht ist, die Behauptung der katholischen Internationalen Presseagentur für nicht aus der Luft gegriffen zu nehmen. Kaiser Karl ziehe es vor, statt im entscheidenden Augenblick Schulter an Schulter mit seinen Verbündeten zu kämpfen, den Italienern einen Beweis seiner Friedensliebe zu geben! Wie es aber möglich sein soll, den Bestand der Habsburger-Monarchie mit den Forderungen Italiens, an denen doch kein Deut abgelaufen worden ist, friedlich zu vereinen, das bleibt noch ein Rätsel! Sicher ist, daß dank der passiven Haltung der Oesterreicher die Alliierten bereits wieder beträchtliche Reserven zusammenrücken konnten.“

Wir hoffen, daß dieses harte Urteil eines Neutralen nicht zutreffend ist und daß ihn bald die Kanonen an der österreichischen Front eines Besseren belehren werden.

#### Deutsches Reich.

Berlin. (Hertling und Erzberger.) Die „Köln. Volksztg.“ schreibt zum Vorstoß Erzbergers gegen den Reichskanzler:

Wahgebende Stellen in der Reichstagsfraktion des Zentrums versichern, daß die Fraktion in dieser Sache nicht hinter Erzberger stehe und daß Erzbergers im Ausschuß angekündigter Antrag weder im Ausschuß noch in der Vollversammlung des Reichstags im Namen der Zentrumsfraktion eingebracht wird, daß vielmehr Erzberger den Vorstoß auf eigene Faust unternommen hat. In vertrauten Kreisen kündigt Erzberger nach seinem Mißerfolge im Ausschuß unter neuen Drohungen eine Aktion für die nächste Woche an. Erzbergers Rede war zweifellos als Vorstoß gegen den Reichskanzler und danach gegen die Oberste Herresleitung beabsichtigt. Von einem Vorstoß des Zentrums gegen den Reichskanzler dürfte aber unter keinen Umständen die Rede sein.

Ganz zufällig erfährt die „Tägliche Rundschau“, daß Herr Erzberger politischen Betrug verübt, als er den Antrag der Zentrumsfraktion an die Rodeschöhe heftete. Vom ersten Augenblick an haben jedenfalls alle zuständigen Mitglieder der Fraktion keinen Zweifel darüber gelassen, daß Herr Erzberger sie wieder einmal vollständig überrumpelt hatte.

„Eine kommunistische Wolga-Republik?“ Aus Rußland in Stockholm eingetroffene Reisende berichten der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge von einer lebhaften Propaganda, die in den Gouvernements Samara, Saratow und Astrachan sowie in Teilen der Gouvernements Tambow, Ufa und Ural zwecks Gründung einer Wolga-Republik betrieben wird. Als Hauptstadt dieser Republik ist die Stadt Saratow in Aussicht genommen. Dort soll augenblicklich, wie schon gemeldet, eine kommunistische Regierung bestehen, die nicht nur Güter-, sondern auch Weibergemeinschaft hat.

#### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 11. Mai 1918.

Die Geschäftsräume des Callaberger Rathauses bleiben wegen Todesfalls in der Familie des Herrn Bürgermeisters am Montag nachmittag geschlossen.

Zum Leutnant befördert wurde Herr Lehrer Selbrich von Callaberger, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Friedrich August-Medaille.

Thonfelds Lichtspielthater bringt heute und morgen das fesselnde dreiaktige Drama „Das lebende Lorpodo“, dann folgen der ansprechende Film „Das Bild der Mutter“ und einige hübsche Einlagen.

Die Kammerlichtspiele haben für ihre diesmaligen beiden Spieltage den ersten Film aus der Decortle-Serie 1918 gewonnen, betitelt „Furcht.“ Das dreiaktige Drama ist lebenswahr u. spannend von Anfang bis Ende. Die Theaterwoche mit interessanten Kriegsaufnahmen und eine köstliche Humoreske werden das Programm ergänzen.

Der Käufer straslos! Das Reichsgericht hatte in einer neueren Entscheidung Gelegenheit, sich über die Frage auszusprechen, ob sich der Käufer einer Ware bei vorliegender übermäßiger Preissteigerung straflos macht. Das Reichsgericht hat diese

Frage verneint und sagt: nur wer übermäßige Preise fordert oder sich einen anderen gewöhnlichen oder versprochenen, ist nach der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung zu bestrafen, also nur der Verkäufer, nicht auch der Käufer.

Rumänische Staatsanleihen. Zur Regelung der finanziellen Verbindlichkeiten zwischen Deutschland und Rumänien nach den Bestimmungen des Friedensvertrages bedarf es der Feststellung, welche Stücke von rumänischen Staatsanleihen sowie welche bereits fällig gewordenen Zinscheine und Stücke von solchen Papieren sich in deutschem Eigentum befinden. Seitens des Reichskanzlers ergeht deshalb an die Eigentümer von rumänischen Staatsanleihen die Aufforderung zur Einreichung der Stücke bei einer Reichsbankstelle und Niederlegung bereits fällig gewordener Zinscheine und Stücke. Weiter bedarf es zur Feststellung der Kriegsschäden an deutschem Eigentum in Rumänien der Anmeldung der in deutschen Händen befindlichen Aktien. — Wir verweisen auf die bezüglichen Bekanntmachungen in heutiger Nummer.

Zechnpennigstücke aus Zink. Im Bundesrat wurden angenommen der Entwurf einer Verordnung gegen Preistreibererei und der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Prägung von Zechnpennigstücken aus Zink.

Hohndorf. (Im Edison-Salon) erscheint morgen als Hauptfilm das ergreifende fünfaktige Drama „Der Trödler von Prag“. Erweitert wird die Spielfolge durch die neuesten Kriegsberichte und ein erheiterndes Lustspiel.

Hohndorf. (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde bei einem hiesigen Bergarbeiter eingebrochen. Den Dieben fielen 1 Hahn, 11 Hühner und ein wertvolles Kaninchen in die Hände.

St. Egidien. (Auf ein 25-jähriges Bestehen) kann in diesem Jahre die Kellersche Kapelle zurückblicken. Am 11. Mai 1893, dem Himmel-fahrtstag, trat sie im Gasthof „zur schönen Burg“ in St. Egidien zum ersten Male mit einem größeren Konzert an die Öffentlichkeit. Herr Musikdirektor Keller hat es durch rastlosen Eifer verstanden, das Interesse der Mitglieder seiner Kapelle an der Musik ständig zu heben, und infolgedessen genöß die Kapelle nicht nur hier ein großes Ansehen, sie wurde auch oft zu festlichen Veranstaltungen in den Nachbarorten herangezogen.

Müssen St. Jacob. (Aus russischer Gefangenschaft) entkam der hiesige Feldzugsteilnehmer M. Lindner, der nach langen Ersparnissen bei seinen Kameraden an unserer Ostfront wieder eintraf. Nicht das nämliche Glück hatten seine Begleiter, die auf der Flucht ergriffen und nach Sibirien gebracht wurden. — Der Oberingenieur P. Stemmler von hier, auf S. M. S. „Posen“ wurde zum Stabs-Ingenieur befördert. — Unteroffizier W. Hengst wurde zum Vizefeldwebel ernannt. — Den Heldentod erlitt der Artillerist R. Müller von hier.

Müssen St. Nicolas. (Einbruchsdiebstahl) verschiedener Art sind in letzter Zeit hier vorgekommen. So wurden bei Bergarbeiter A. Meiner Wäsche-stücke gestohlen, und bei Gutsbesitzer H. Münch waren Diebe ins Waschhaus eingebrochen und haben viel Wäsche entwendet. Bei Gutsbesitzer Ed. Kunz wurden aus dem Keller Kartoffeln gestohlen. — Verunglückt sind im Bergwerke zwei Leute; einer schwebt in Lebensgefahr.

Ortmannsdorf. (Wählerversammlung.) Im „Kastanienbaum“ findet Sonntag abend 8 Uhr eine Reichstagswählerversammlung statt, in der Reichstagskandidat Bergzimmerling Klug sprechen wird. Ein guter Besuch ist erwünscht.

Langenbessen. (Schadenfeuer.) Dienstag mit tag brach im niederen Krempelsaale der Deutschen Flachspinnerei ein größeres Schadenfeuer aus. Der Betrieb in diesem Saale ist lahmgelegt, da alles ausgebrannt ist. Durch das tatkräftige Eingreifen der Arbeiter und der Feuerwehr konnte dem Elemente Einhalt geboten werden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Heißlaufen einer Krempel entstanden.

Rischberg. (Im Abort ertrunken.) In Trauer wurde die das Restaurant „Schöne Ecke“ Burkensdorf, bewirtschaftende Familie Schumann dadurch verlegt, daß ein 5-jähriges Enkelkind in die Abortgrube gefallen und ertrunken ist.

Reichenbach. (Eine Riesenstiftung zur Hebung unserer Stadt) als Industriestadt ist von einem großen Teil der hiesigen Fabrikbesitzer, Kaufleute usw. begründet worden.

#### Spartasse Hohndorf.

Einlagezinsfuß 3 1/2%, bei täglicher Verzinsung.

Postfach-Ronto Leipzig 21489.

Geschäftszeit: 8—1, 3—5 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr.